Die zerbrochene Sanduhr

ungewollte Zeitreise

Von Sweetsunrise

Kapitel 10: Geschenke

Kapitel 10

In der
Eingangshalle:

Die Jungen standen
wirklich bereits vor dem großzügigen Portal und lauerten auf die Ankunft der
Mädchen.

„Da seid ihr ja
endlich.“ Beschwerte sich Sirius.

„Nicht böse sein,
als Mädchen braucht man schließlich etwas länger.“ Beschwichtigte
Alea und gab
Sirius einen Kuss auf die Wange.

Remus und Artemis
konnten nicht fassen, was sie gerade getan hatte und versuchten irgendeinen
Grund, außer dem, dass sie verloren haben könnten, zu finden um sich das
zu
erklären.

„Wir wollen doch
gut für euch aussehen, nicht dass ihr euch für uns schämt.“
Ergänzte Lily.

„Wer würde sich
schon für einen Engel an seiner Seite schämen?“ Lächelte James und
hielt der
Dame seines Herzens den Ellenbogen zum Einhacken hin.

Die Mädchen wurden rot, wer mag solche Komplimente nicht – sofort griff Lily nach seinem Arm und hackte sich ein, so gingen sie zur Tür.

McGonagall wartete an der Eingangstür und besah sich die Einverständnisse der Erziehungsberechtigten an, wobei Alea doch ein schlechtes Gewissen bekam, sie hatte keines, ihre Betreuerin wollte es ihr nicht unterschreiben und sonst hatte ja niemand das Recht so etwas für sie zu bestimmen. Zum Glück war die Schlange noch sehr lang, anscheinend wollten alle Klassenstufen (die durften) nach Hogsmeade, so konnte Alea sich noch Gedanken machen, was zu ihr sagen könnte um doch nach Hogsmeade zu gelangen. Aber um sonst den Kopf zerbrochen, bei ihnen fragte sie gar nicht nach den Zetteln, sondern ließ sie frei passieren.

Lily und James voraus, dahinter Alea umschwirmt von Sirius, Remus und Artemis.

„Was wollt ihr eigentlich zu Weihnachten haben?“ Fragte Alea in die Runde, sie wollte ihren neuen Freunden unbedingt eine Freude machen.

„Wenn du da noch da bist!“ Seufzte Sirius betrübt.

„Da bin ich sicherlich noch da, Professor McGonagall hat mir schon gesagt, dass es frühestens nach Weihnachten etwas wird.“ Lächelte sie zur Antwort in die Runde.

„Bist du denn gar nicht traurig, dass du hier bleiben musst? Ich mein deine Freunde und Familie sind doch alle nicht bei dir ...“ Fragte James verblüfft.

Alea räusperte sich, das Lächeln schwand aus ihrem Gesicht und sie blieb stehen, den Blick fest auf den Boden gerichtet:

„Nein, ich habe nicht besonders viele Freunde, für um genau zu sein und ... ah ... ich habe keine Familie.“

„Tut mir Leid, ich wollte dich nicht verletzen, ich ...“ Stammelte James.

„Ach was schon ok,
du wusstest ja nichts davon und jetzt genug von mir ... los sagt schon was wollt
ihr haben.“ Schmunzelte Alea und wischte sich die Tränen weg, die ihr
über
die Wangen gerollt sind.

„Dass wir Freunde
bleiben auch wenn du wieder gehen musst!“ Bat Lily.

„Ja, dass du uns
nicht vergisst, auch wenn wir nicht mehr bei dir sind.“ Meinte James.

„Mensch macht so
weiter und ich fang an zu flennen! Natürlich werde ich euch nie vergessen, wie
konnte ich diejenigen vergessen, die mir das Leben in einer neuen Umgebung,
nein in einer anderen Zeit versüßigt haben.“ Schlurzte Alea und umarmte Lily
und
James herzlich, nun konnte sie ihre Tränen kaum noch zurückhalten.

Da war es wieder,
James war sich unschlüssig; Lily, seine Traumfrau, für die er doch schon so
lange geschwört hatte, stand neben ihm und hatte ihm ihre Liebe gestanden,
doch tat sie dies erst nach Aleas Ankunft ... warum? ... Wieso hatte sie so lange
gewartet? Empfand sie erst Alea als Konkurrenz? Er konnte es sich nicht
erklären, aber das letzte bereitete ihm wirklich Sorgen, denn wenn Lily dies so
empfand, musste etwas dran sein, denn auch jetzt wo er den Blondschoopf so in
den Armen hielt, fühlte er sich wohl. Sie hatte diesen sanften süßlichen
Duft und
sandte so eine freundliche Wärme aus.

„Hallo und was ist
mit uns?“ Erkundigte sich Artemis neidisch.

„Vergesst ihr mich
denn auch nicht?“ Lächelte sie und knuddelte auch die anderen – erst Artemis,
dann Remus und zum Schluss Sirius, der sie packte und ihr seinen Wunsch ins Ohr
flüsterte: „Ich wünsche mir dein Herz, deine ewige Liebe.“

„Hey ihr zwei, wir
wollten doch nach Hogsmeade oder möglichst ihr lieber umkehren und ... alleine
sein.“ Scherzte Lily und klammerte ein wenig fester an James, denn sie hatte
bemerkt, wie er die beiden ansah oder besser gesagt Alea. Ja Lily war
eifersüchtig auf diesen Blick, zwar schaute James sie auch verliebt an aber
nicht auf diese Art und Weise wie bei Alea.

Alea räusperte
sich, befreite sich von der sanften aber bestimmten Umarmung und erwiderte mit
hoch rotem Kopf:

„Nein, du hast
Recht. Lass uns gehen.“

In Hogsmeade:

In der Luft lag
diese friedliche Weihnachtsstimmung, süße Düfte von
Plützchen und Spekulatius
stiegen einem in die Nase, von fern
waren Lieder zu hören und alle Straßen waren geschmückt, um die
Fenster der
Geschüfte hingen Lichterketten und Misteln baumelten in den Türrahmen,
zwischen
den Hüusern prangerten riesige Girlanden aus Tannengrün und
Christbaumkugeln.

Alea fühlte sich
so wohl, mit ihren Freunden frei hier rum zulaufen war schon etwas Besonderes.
In ihrer Zeit konnte sie so etwas nie tun, da hieß es immer du darfst dies
nicht du darfst das nicht, hier konnte sie sich frei bewegen ohne immer im Auge
von Professor McGonegal oder sonst irgendeinem Lehrer zu sein.

„Was möchtest du
eigentlich zu Weihnachten? Uns fragst du aus und selber üerst du keinen
Wunsch.“ Unterbrach Artemis die Stille.

„Ich? Aber ...“

„Wie du willst nichts?“
Lüchelte Sirius und knuddelte den Blondschoopf von hinten.

Eine rote
Christbaumkugel hütte jetzt blass ausgesehen neben Alea.

„Nein, ich bin
schon glücklich bei euch zu sein.“

„Ach komm, also
ich würde sagen wir teilen uns in Zweiergruppen auf und suchen jeweils als Paar
nach Geschenken für die anderen, wenn wir fertig sind, treffen wir uns in der
„tanzenden Vettel“. Der Partner, den man bei sich hat, kann ja selber sagen,
was er haben möchte. Was haltet ihr davon.“ Schlug Lily vor.

Die Idee fand bei

allen Zuspruch und so sollte es dann auch sein, aber die Aufteilung bereitete ihnen dann doch Probleme, dass Lily und James ein Pärchen bilden würden war ja klar, aber als Sirius bat, dass Alea mit ihm gehen würde, kamen sofort Beschwerden von Remus und Artemis auf.

„Lily, wäre es da nicht besser du gehst mit mir und die Jungen setzen sich zusammen?“ Schlug Alea vor.

„OK, dann so.“
Lächelte Lily und hackte sich bei Alea ein.

Die Jungen konnten sich nicht einig werden, so gingen die beiden Mädels schon mal los. Alea hatte zwar nicht all zu viel Geld dabei, da sie in ihrer Zeit ja gerade vom Quidditch Training gekommen war, aber für ein paar kleine Geschenke würde es wohl reichen.

„Für Remus hole ich ein Buch, ich weiß, dass er gerne liest, Sirius würde sich über einen Quidditch Artikel sicherlich freuen – genau wie Artemis und James. Und du sagst mir einfach was du möchtest ja!“ Meinte Alea und sah Lily fragend an.

„Alea, ich habe nur einen Wunsch ...“ Erwiderte Lily trocken, blieb stehen und sah auf den Boden.

„Ach ja und was wäre das? Wenn du mir hier mit ‚Bitte bleib bei uns‘ und so was ankommst, kann ich für nichts garantieren, denn ich würde schon gerne hier bleiben, aber ich weiß, nicht ob das wirklich so gut wäre.“ Lächelte Alea und wollte mit Lily weitergehen, doch diese blieb standhaft.

„Nein, ich möchte, dass du mir versprichst, dass egal was für eine Situation vorliegt, du die Finger von James lässt.“

„Bitte?“ Alea dachte sie hätte sich verheddert, sie würde doch nie einer Freundin den Freund wegnehmen. „Ich bin doch deine Freundin, so was würde ich nie tun!“

„Du vielleicht nicht, aber wenn ich James sehe wie er dich beobachtet und ansieht, glaube ich,

dass er lieber mit dir zusammen wäre.“ Sagte Lily traurig.

„Nein!“ Schrie

Alea und legte ihre Hände auf Lilys Schultern. „Ihr seid ein wundervolles Paar und ich bin mir sicher, dass James dich von ganzem Herzen liebt und mit niemandem lieber zusammen wäre als dir.“

Lily begann zu

weinen und Alea nahm sie in die Arme, sie wusste nicht, wie sie ihre Freundin noch überzeugen sollte.

„Ich weiß ja dass

es dumm ist, auf seine Freundin eifersüchtig zu sein, aber seitdem du da bist, weiß ich, wie viel mir James bedeutet und wie sehr es schmerzen würde ihn zu

verlieren, denn wenn du ihm zeigst, dass er eine Chance bei dir hätte, würde er

mich sicher verlassen.“ Schlurzte sie in Aleas Schulter.

„So ein Unsinn,

aber wenn du solche Angst hast dann kämpf doch.“

„Gegen dich hätte

ich nie eine Chance.“ Jammerte sie.

„Komm reiß dich

zusammen, sieh dich doch an, du bist wunderschön und klug und hast einen ganz

überwältigenden Charakter, wenn dann sind wir ebenbürting, aber keinesfalls bist

du mir unterlegen.“ Baute Alea ihre Freundin auf und scherzte. „Na ja gut, wenn er dich jetzt so verheult sehen würde, hätte ich wohl doch die besseren Aussichten und jetzt komm, wir wollen doch Geschenke holen.“

Lily schubste den

Blondschoopf in den Schnee und begann zu lachen.

„Pah, selbst wenn

ich heule seh ich besser aus als du.“

„Ach ja, mal sehen

wie du mit ner Ladung Schnee im Gesicht aussiehst.“ Spaßte Alea und stand auf mit einer Hand voll Schnee auf.

„Oh hallo Alea.“

Brach dann eine Stimme dazwischen und ließ Alea kalte Schauer über den Rücken laufen.

„Lucius.“ Fauchte

Lily. „Was willst du schon wieder? Lass Alea in Ruhe.“

„Aber, aber. Ich

wollte ihr doch nichts tun, außerdem bin ich selber nur auf der Suche nach Geschenken.“ Erklärte Lucius. „Ich habe euch nur begrüßt, nicht mehr und nicht weniger.“

„Komm Alea, wir legen unser Geld zusammen und holen den Jungen nen bisschen was vom Honigtopf und aus Zonko.“ Meinte Lily, ignorierte Lucius und hackte sich wieder bei Alea ein, dann zog sie den Blondschoopf voran.

„Keine Sorge ich kriege dich schon noch, zu einem Malfoy sagt man nicht nein!“ Flüsterte Lucius für sich und wand sich dem Gehen zu.

„Ein Wunder, dass Malfoy mal ohne seine beiden Schürke unterwegs ist, ich frage mich was sie für ihn erledigen sollen ...“ Ratselte Lily.

„Lily meinst du wirklich, dass ein paar Süßigkeiten und Scherzartikel für die Jungs reichen? Ich mein, wollen wir ihnen nicht was ganz besonderes schenken?“ Unterbrach Alea ihren Dankenfluss.

„Na für Sirius auf alle Fälle, er liebt Süßigkeiten und ist ein richtiger Vielfraß. Aber Remus und James werden sich sicher auch darüber freuen. James und Sirius spielen den Lehrer gerne Streiche oder ärgern die Slytherins mit den Sachen von Zonkos. Ich kenne mich damit aus, glaub mir, die werden enttäuscht sein, wenn sie das nicht bekommen, aber wenn es dich beruhigt können wir für Remus noch nen Buch holen.“ Lächelte Lily.

„Ja, das würde mich sehr beruhigen.“ Griefte Alea zurück und sie gingen in den Honigtopf.

Währendes in den Drei Besen:

„Ich bin sehr unzufrieden mit dir.“ Sagte Lucius und schlüpfte an seinem Butterbier.

„A-aber Lucius, ich konnte doch nichts dafür, Black und Lupin kamen mir dazwischen.“ Verteidigte sich Peter.

„Hab ich dir erlaubt dich dazu zu äußern?“ Knurrte Lucius und funkelte den schmächtigen Gryffindor an.

„N-nein, bitte verzeih.“ Entschuldigte sich Pettigrew.

„Eine Chance, eine einzige Chance gebe ich dir noch, wenn du die auch versaust, erlaube ich Crabbe und Goyle mit dir zu spielen und glaube mir, ihre Art zu spielen wird dir nicht gefallen.“ Lächelte Lucius und Peter schluckte. „Geh jetzt zum Honigtopf dort wirst du rein zufällig Lily und Alea treffen. Lade sie hierher ein und versetzte dem Butterbier ein paar Tropfen des Trankes, am besten du gibst beiden Mädchen ein paar Tröpfchen, dann gehst du auf Nummer sicher, dass dich niemand dabei beobachtet, wenn du ihr die andere Flüssigkeit einflößigt. Wenn du das getan hast, geh raus und warte ein paar Minuten bis

ich mit Alea auf dem Weg zurück bin, dann kannst du zu Potter gehen und ihm sagen, dass sein kleines Schlammlut in den <i>Drei Besen</i> auf ihn wartet. So bist auch du aus dem Schneider und ich habe was ich will!“

Peter nickte, er wagte es nun nicht mehr sich zu Wort zu melden. Dann trank Lucius seinen letzten Schluck Butterbier aus, stand auf und Verließ den Pub.

Mit zittrigen Beinen begab sich Peter dann zum <i>Honigtopf</i> und genau wie Lucius es gesagt hatte, befanden sich die beiden Müdchen darin. So unauffüllig wie müglich trat Peter zu ihnen.

„Hallo Peter, suchst du auch nach Geschenken?“ Begrüßte Lily ihn freundlich.

„Oh hallo, ja ich bin auch auf der Suche, aber ich bin noch etwas ratlos.“ Schwindelte Peter.

„Künnen wir dir helfen?“ Bot Alea an.

„Das würe aber nett von euch, denn wisst ihr es ist für ein Müdchen und da wisst ihr doch sicherlich am besten was man da so schenken künnte.“ Spielte der kleine Gryffindor, langsam aber sicher mochte er seine Rolle und entwickelte wohl zu jener Zeit den Gefallen an dem Spiel eines Doppelagenten.

„Mh ... wer ist es denn? Wenn ich sie und ihre Vorlieben kenne, kann ich dir auch helfen!“ Meinte Lily.

„Es ist eine Hufflepuff aus dem dritten Jahrgang. Ich weiß nicht ob du sie vom Namen her kennst ...“ Schwindelte Pettigrew.

„Oh nein, aus dem Jahrgang kenne ich leider keine, na gut dann bleiben wir beim Allgemeinen. Müdchen mügen gute Düfte, frag doch mal Remus ob er dir dabei hilft einen Duft zu kreieren, er ist bei so was sehr geschickt, üh ... vielleicht ein Buch ... oder ein kleines Schmuckstück ... aber das ist alles je nach Typ zu holen.“ Grübelte Lily.

„Hast du sie denn schon mal gefragt, was sie haben müchte?“ Lüchelte Alea.

„Nein.“ Sagte Peter und schaute etwas verduzt, dieses seltsame Müdchen war ja ganz nett.

„Dann frag sie am besten erstmal, bevor du ihr nachher etwas kaufst, was sie gar nicht interessiert.“ Meinte der Blondschoopf.

„Danke, dass werde ich tun. Und ihr? Habt ihr schon eure Geschenke zusammen?“ Erkundigte sich Peter.

„Ja, wir haben zwar etwas durcheinander gekauft - weil wir uns bei der Prickelschokolade nicht ganz einig waren – aber ja jetzt dürften wir alles zusammen haben.“ Lüchelte Lily und ging in Gedanken noch mal die Liste durch.

„Darf ich euch dann als Dank für eure Hilfe auf ein Butterbier in den <i>Drei Besen</i> einladen?“ Bot Peter nun an um den eigentlichen Plan von Lucius zu befolgen, auch wenn es ihm schwer auf der Seele lag, er mochte Lily, sie setzte sich immer für ihn ein, wenn er mal wieder geürget wurde.

„Oh wie freundlich, klar gerne.“ Stimmte Lily ein.

So gingen sie in die <i>Drei Besen</i> und suchten sich eine gemütliche Ecke in

dem Pub aus.

„Ich hole dann mal die Getränke.“ Bot Peter an und tat dies auch sogleich, während die Mädchen sich setzten.

Alea sah sich um, nichts hatte sich verändert, es war immer noch der gemütliche Pub, den sie aus ihrer Zeit kannte, ja und genauso voll wie eh und je. Alle Tische waren besetzt, sie hatten Glück, dass ihrer gerade frei geworden war, einige mussten sogar noch stehen, man konnte nicht mal mehr zum Tresen sehen, dies kam Peter selbstverständlich gelegen, denn er braucht nicht auch noch ihre Augen, die wachend auf ihm ruhten, denn der kleine Gryffindor fehlte die Blicke eines anderen, die von Lucius. Freundlich bestellte er bei Rosmerta (die unglaublich jung aussah, höchstens um die Zwanzig) das Butterbier und mischte dann in zwei der riesigen Krüge je zwei Tropfen aus der blauen Flasche, auch wenn er mit der Dosierung einige Probleme hatte, da die Flüssigkeit seltsam ölig war, und nur widerwillig aus der Flasche wollte, aber als die Tropfen dann auf das Butterbier trafen, vermischten sie sich und waren nicht mehr zu sehen.

„Voll heute, nicht war? Ich dachte schon die Schlange bei Madame Rosmerta wird nie kleiner.“ Sagte Peter, stellte den beiden Mädchen die präparierten Krüge vor die Nasen und setzte sich zu ihnen.

„Prost.“ Lachte Lily und hielt ihren Krug zum Anstoßen bereit.

„Prost.“ Stimmten Alea und Peter ein, stießen an und tranken.

Das Butterbier wärmte durch, doch neben diesem wärmenden Gefühl schlich sich noch etwas anderes in den Körpern der Mädchen umher. Sie gähnten und lehnten sich aneinander, das letzte was sie sahen war ein verwunderter Peter, der ihnen irgendetwas sagte.

Peter war überrascht als beide Mädchen ihre Augen geschlossen hatten, er war verwundert, dass das Mittel so schnell wirkte und fragte sie noch ob etwas nicht mit ihnen stimmte, doch er bekam keine Antwort mehr und konnte den Plan nun fortführen. Mit zittriger Hand nahm er die rote Flasche und flügelte sie dem Blondschoopf ein, dann ging er aus den *Drei Besen*, die Flaschen immer noch in den zittrigen Händen, wenn James oder Sirius herausbekommen würden, was er getan hat, er wagte sich nicht vorzustellen, was dann geschehen würde.

„Na also, war doch gar nicht so schwer.“ Lachte Lucius und tätschelte ihm die Schulter.

Es beruhigte ihn etwas Lucius nicht mehr im Nacken sitzen zu haben, nach der Aktion brauchte er wohl erstmal keine Angst mehr vor seinen zwei Schreibern zu haben. Langsam entfernte er sich von dem Pub, den Blick auf den Boden gerichtet wandelte er durch die Gassen von Hogsmeade bis er auf einen Widerstand stieß; und auf seinem aller Wertesten landete, wobei ihm die Flaschen aus den Händen fielen und im Schnee auf dem Boden zerbarsten.

„Hey Wurmchwanz, tut mir leid, ich wollte dich nicht umschmeißen.“ Entschuldigte sich Sirius und half dem kleinen auf.

„Hallo Tatze, ich hatte dich und die anderen schon gesucht.“ Schwindelte Peter.

„Ach ja? Aber wenn du so auf den Boden siehst, kannst du uns doch gar nicht finden.“ Lachte James. „Aber warum hast du uns denn gesucht?“

„Ich ... nun ich war auch auf der Suche nach Geschenken ... und dann traf ich Lily und Alea.“ Stammelte sich die kleine zu Recht, wobei Sirius und James fragende Blicke austauschten. „Sie haben mir geholfen ein Geschenk für ... na ja für ein Mädchen in das ich mich verliebt habe, zu finden.“

„Unser kleiner Wurmchwanz ist verliebt.“ Lächelte Sirius.

„Als Dank habe ich sie zu einem Butterbier in die *Drei Besen* eingeladen, aber schon nach dem ersten Schluck sind sie eingeschlafen und ... na ja wie sie da schliefen, wollte ich sie einfach nicht wecken, deshalb wollte ich euch fragen, ob ihr mir helfen könntet sie zum Schloss zu bringen?“ Log der kleine Gryffindor und konnte sogar noch ein paar Tränen rausquetschen um es ehrlicher aussehen zu lassen.

„Typisch, Mädchen im Einkaufstrubel.“ Grinste Sirius. „Die Beiden sehen aber auch zu niedlich aus, wenn sie schlafen.“

„Klar helfen wir dir.“ Bestätigten James und Sirius, machten sich auf den Weg zu den *Drei Besen* und zogen Peter mit sich.

„Danke.“ Erwiderte Pettigrew nur und versuchte den schnellen und großen Schritten von den beiden mithalten zu können.

Schon hatten sie den Pub erreicht und begaben sich hinein, doch was sie dort fanden gefiel ihnen gar nicht, nur Lily lag noch auf der Bank und schlief seelenruhig. Keine Spur von Alea.

„Vielleicht ist sie ja zur Toilette gegangen oder sucht nach euch?“ Ratselte Peter.

„Meinst du? Dann lasst uns hier warten.“ Schlug James vor, setzte sich zu seiner Lily und sah sie vertrauensvoll an.

Sanft streichelte er ihre Wange und flüsterte ihren Namen in ihr Ohr, mit der Zeit, die verstrich, wurde er grober und lauter, aber Lily machte keine Anstalten wach zu werden.

„Sie schlüft nur, dass siehst du doch!“ Beruhigte Sirius seinen Freund, ließ sie wählendes aber nicht die Augen von der Tür der Damentoilette weichen.

„Das ist aber kein normaler Schlaf, selbst wenn sie krank wäre oder total übermüdet, wäre sie sich nicht sofort eingeschlafen und hätte keinen so festen Schlaf.“ Sagte James feststellend.

„Du glaubst also, dass es ein Zaubertrank war?“ Fragte Sirius und ließ von der Hoffnung ab, Alea noch freudig aus der Damentoilette kommen zu sehen.

James nickte nur, sagte aber nichts mehr, er wusste nicht um wen er sich mehr Sorgen machen sollte ob Alea, von der sie nicht einmal wussten wo sie war oder seine Lily, bei der er nicht wusste, was sie verabreicht bekommen hatte.

„Lass uns die anderen suchen und dann schnell zum Schloss zurückkehren!“ Schlug Sirius vor.

Erneut kam von James nur ein Nicken und keine Antwort, still stand er auf und nahm seine Liebe Huckepack. Gemeinsam gingen sie hinaus zur Tür und begaben sich auf die Suche nach Remus und Artemis.

Die Jungen hatten sich anders aufgeteilt als Lily es vorgeschlagen hatte, erst lästete sich Artemis und ging alleine Geschenke suchen, dann teilten sich auch die anderen auf und gingen getrennte Wege, James und Sirius trafen sich in der Eulerei

der Dorfpost und als sie diese verließ, trafen sie auch schon auf Peter. Es dauerte nicht lange da fanden sie Remus, er kam gerade aus der Bibliothek von Hogsmeade und war schwer beladen.

„Hey Jungs, seid ihr schon fertig?“ Begrüßte sie Remus und entdeckte erst später die Schnarchnase auf James Rücken. „Ist ihr wohl zuviel geworden? Wo habt ihr denn Alea gelassen?“

„Erst schwiegen die Jungen, dann erklärte Sirius seinem Freund was vorgefallen war, er registrierte es und stimmte der Vermutung seines Freundes zu, wenn jemand so einen miesen Plan haben konnte, dann Lucius.

„Ich bezweifle aber, dass er allein daran beteiligt war. Er ist zwar kein Dummer, aber in Zauberkünste hat er arge Probleme und Schlaftrübe sind schwierig und langwierig, wenn man sich da mal vertut, hat man nicht nur mit Schluckauf oder ähnlichen Nebenwirkungen zu kämpfen.“ Grüßte er laut.

Peter klopfte das Herz bis zum Hals, wenn sie ihm auf die Schliche kommen würde, würde er dran, irgendwie musste er die Aufmerksamkeit auf jemand anderen schieben. Aber wie sollte er das tun, wenn sie nur noch ein Stückchen weiter kombinieren, würden sie sicherlich noch darauf kommen, dass nur er es getan haben konnte.

„Lasst uns zurück zur Schule gehen und dort erstmal nach Lucius suchen, ich habe so das Gefühl, dass da wo wir ihn antreffen werden auch Alea nicht weit sein wird.“ Meinte Sirius und stiefelte los.

Auf dem Wege schwiegen alle, Peter – weil er ein schlechtes Gewissen hatte, James – weil er versuchte nachzudenken, ihn das zarte Wesen auf seinem Rücken aber irgendwie durcheinander brachte und Sirius – weil er vor Wut kochte. Artemis hatten sie mittlerweile total vergessen, aber er war eh schon längst wieder im Schloss, leicht angesäuert, denn in Hogsmeade war er seiner Freundin begegnet und hat sich mit ihr gezofft, denn sie hatte ihm angeboten wieder mit ihm zu gehen, wenn er sich Alea nicht mehr absichtlich nähern würde, dass es ihm ganz gelegen kam, dass sie sich getrennt hatten, war ihr dabei gar nicht in den Sinn gekommen, so musste er ihr auf seine üblichen „liebvolle“ Art und Weise mitteilen, dass er nicht noch einmal den Fehler machen wolle mit ihr zu gehen.